

Pädagogische Passungsverhältnisse aus habitustheoretischer Sicht im Bereich der Grundbildung und Alphabetisierung

Felix Ludwig

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Ausgangslage

Ein Teil der Zielgruppe nimmt an Angeboten der Grundbildung und Alphabetisierung teil, auch wenn für diese Barrieren bestehen (Dutz/Bilger 2020).

Desiderat:

Empirische Erforschung der Lehr- Lernsettings im Hinblick auf milieu- und habitusspezifische Praxen (Pape 2018: 183f.)

Forschungsinteresse

Verstehen der Dynamiken im Kurs
Gelingen und Misslingen von Lernprozessen
Verhandlung der Grundbildung im Kurs

→Rekonstruktion der Passungsverhältnisse

Verhältnisse der in der pädagogischen Situation beteiligten Akteure vor dem Hintergrund ihrer Habitus

„die diffus wahrgenommenen Lern- und Verständnisbarrieren bildungsgewohnter Teilnehmer auf den Begriff zu bringen und auf dieser Grundlage didaktische Verfahren oder Verhaltensempfehlungen für Kursleiter zu entwickeln, die realen Teilnehmern und interessierten Adressaten die Partizipation an Bildung und Wissen ermöglichen oder erleichtern sollten.“ (Nolda 2000: 28)

„die Herstellung passförmiger Passungskonstellationen und Arbeitsbündnisse [ist] bedeutsam für die Eröffnung von Bildungsprozessen und die Auseinandersetzung mit Bildungsungleichheit“ (Helsper 2018:107f.)

Forschungsdesign

Forschungsperspektive

Pädagogische Interaktionsforschung (vgl. Nolda 2000)
Habitus und Bildung (vgl. etwa Bourdieu 1982: 277ff.)

„Lern- und Bildungsprozesse basieren in starkem Maße auf der Art der pädagogischen Kommunikation, also darauf, welche Habitusschemata aufeinander treffen [...].Hier rückt als Anforderung in den Blick, die in der Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden sowie zwischen den Lernenden untereinander eingesetzten ‚Codes‘ zu analysieren.“(Bremer/Lange-Vester 2014: 76, i.O.)

Methode

Ethnographie/Videographie (Tuma u.a. 2013) von Kursen (vgl. Künzli Kläger 2018)
angepasste Habitushermeneutik (Bremer/Teiwes-Kügler 2013)

Teilnehmende

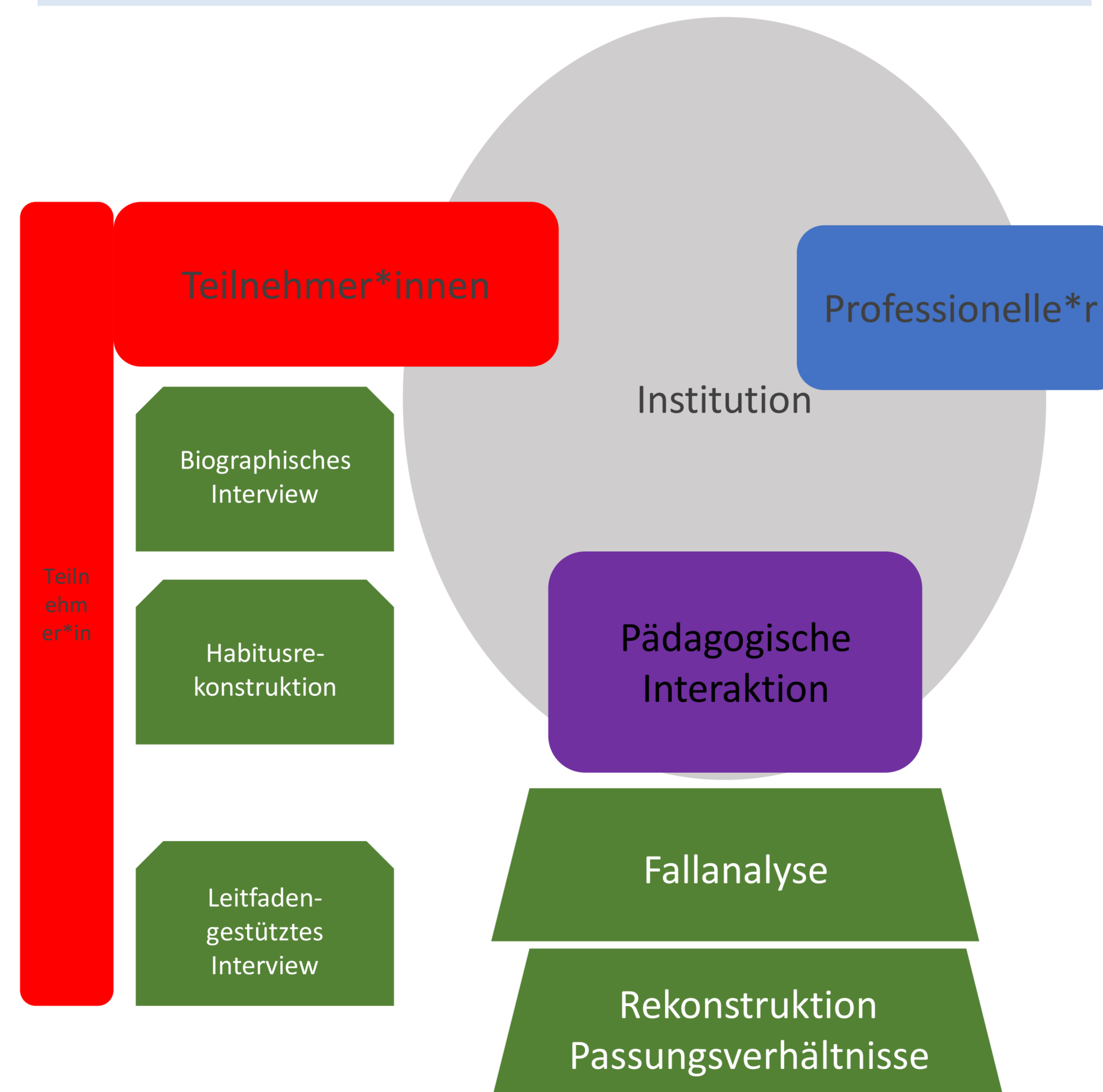
Milieuspezifische Lern- und Literalitätspraxen (Pape 2018)
Interesstheorie (Grotlüschen 2010)

„Die Subjekte verfügen über eigensinnige Zugänge zu Schriftsprache und Lernen, die gesellschaftlichen Vorgaben oder pädagogischen Maßnahmen zuwider laufen können. Es zeigt sich, dass Einstellungen zu Schriftsprache und literale Praxen langfristig erworben, kontextuiert und relativ stabil sind.“(Pape 2018:44)

Professionelle

Fortwirken der „biografie- und milieuspezifische[n] Herkunft“ (Bremer/Pape/ Schlitt 2020: 66) im pädagogischen Handeln

„Die dargestellten Befunde bestätigen die Annahme eines professionellen Habitus, der auf Anforderungen des Berufsfeldes reagiert, dabei seine biografie- und milieuspezifische Herkunft aber nicht abgestreift hat.“ (Bremer/Pape/Schlitt 2020: 66)



Literatur

Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. 24. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp
Bremer, Helmut; Pape, Natalie; Schlitt, Laura (2020): Habitus und professionelles Handeln in der Erwachsenenbildung. In: Hessische Blätter für Volksbildung (1/2020), S. 57-70
Bremer, Helmut; Teiwes-Kügler, Christel (2013): Zur Theorie und Praxis der "Habitus-Hermeneutik". In: Anna Brake, Helmut Bremer und Andrea Lange-Vester (Hg.): Empirisch arbeiten mit Bourdieu. Theoretische und methodische Überlegungen, Konzeptionen und Erfahrungen. Weinheim: Beltz Juventa (Bildungssoziologische Beiträge), S. 93-129
Bremer, Helmut; Lange-Vester, Andrea (2014): Die Pluralität der Habitus- und Milieuförmigkeiten bei Lernenden und Lehrenden. Theoretische und methodologische Überlegungen zum Verhältnis von Habitus und sozialem Raum. In: Werner Helsper, Rolf-Torsten Kramer und Sven Thiersch (Hg.): Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung. Wiesbaden: Springer VS (Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Band 50), S. 56-81.
Grotlüschen, Anke (2010): Erneuerung der Interesstheorie. Die Genese von Interesse an Erwachsenen- und Weiterbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar unter <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-531-92413-7.pdf>, zuletzt geprüft am 17.05.2021.
Nolda, Sigrid (2000): Interaktion in pädagogischen Institutionen. Opladen: Leske+Budrich (Qualitative Sozialforschung, 8).
Tuma, René; Schnettler, Bernd; Knoblauch, Hubert (2013): Videographie. Einführung in die interpretative Videoanalyse sozialer Situationen. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden
Künzli Kläger, Sibylle (2018): Kommunikative Formen des Kindergartens: Wie institutionenspezifische Handlungsmuster gelernt und gelehrt werden können. In: Erziehung und Unterricht (1-2), S. 44-55.